

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

In Jesus Christus wird Gott Mensch – mit Augen, die uns in den Blick nehmen, mit einem Mund, der uns Mut zuspricht, und mit Ohren, um unsere Bitten zu hören.

- + Lass alle Menschen spüren, dass du sie liebst, und sende ihnen Menschen, die ihnen in der Einsamkeit beistehen.
- + Schenke denen, die trotz des Festes arbeiten müssen deinen weihnachtlichen Segen, besonders den Ärzten und Pflegern.

+ Erbarme dich aller, die das erste Weihnachten ohne einen geliebten Menschen feiern müssen und tröste alle Traurigen.

+ Lass an deiner Krippe alle Menschen zusammenkommen und stifte Frieden in den Familien und in der ganzen Welt.

+ Gib den Kranken Kraft, ihr Schicksal zu tragen; eröffne den Verzweifelten neue Perspektiven und führe die Verstorbenen vom Tod zum Leben.

Vater unser

Segen

Gott, der Herr, ist Mensch geworden. Er segne und behüte uns, er teile mit uns das Leben in Freude und Leid, er schenke unserer Ungeduld einen langen Atem und unserer Schwäche seine Kraft, der Gesellschaft Zusammenhalt und der Welt seinen Frieden. So sei er menschlich-göttlich bei uns als der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Stille Nacht

1. Stille Nacht! Heilige Nacht! / Alles schläft, einsam wacht / nur das traute hoch heilige Paar. / Holder Knabe im lockigen Haar, / schlaf in himmlischer Ruh', / schlaf in himmlischer Ruh'!

2. Stille Nacht, heilige Nacht, / Hirten erst kundgemacht! / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter ist da! / Christ, der Retter ist da!

3. Stille Nacht! Heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / lieb' aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund': / Christ in deiner Geburt, / Christ in deiner Geburt.

Text: Josef Franz Mohr / Johann Hinrich Wichern
Melodie: Franz Xaver Gruber / Johann Hinrich Wichern, GL 249

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Andreas Przybylski · Tel.: 08056 / 902797 · pfarrer@pv-irmengard.de

Bildnachweis: Die Quelle der Bilder ist am rechten Bildrand angegeben. Wir gehen davon aus, dass die Rechte der Bilder, deren Lizenz als kostenfrei angegeben wurde bzw. deren Lizenz erworben wurde, den datenschutzrechtlichen Bestimmungen entsprechen.



Gottesdienst dahoam

Hausgottesdienst zu Weihnachten

auch zum Download: www.pv-irmengard.de/Gottesdienste



Bild von 223rudo auf Pixabay

Heiligabend

Vorbereitung

- + Alle Teilnehmer waschen sich die Hände!
- + Der Tisch, z.B. Küchentisch, wird hergerichtet (Tischdecke, Kerze, Streichhölzer, ggf. Jesuskind in der Krippe)
- + Eine(r) übernimmt die Funktion des Vorstehers (V), eine(r) liest den Bibeltext.
- + Wer ein Instrument spielen kann, kann sich ebenfalls einbringen.

Eröffnung / Kreuzzeichen / Entzünden des Lichts

Er ist da - der, auf dessen Geburt wir lange gewartet haben. Gott wird Mensch: inmitten der Nacht und Kälte. Wir dürfen vertrauen, dass er auch jetzt da ist: inmitten von Corona und allem, was das Virus an Angst und Einsamkeit mit sich bringt.

Kerze wird entzündet

Die Nähe des menschengewordenen Gottes dürfen wir spüren, wenn wir sein Zeichen, das Kreuz, auf unseren Körper zeichnen. Im Namen des Vaters...

Lied: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

1. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich
in seinem höchsten Thron,
der heut' schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vater Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Entäußert sich all' seiner G'walt,
wird niedrig und gering
und nimmt an eines Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding',
der Schöpfer aller Ding'.

4. Heut' schließt er wieder auf die Tür
zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür,
Gott sei Lob, Ehr' und Preis,
Gott sei Lob, Ehr' und Preis.

Text und Melodie: Nikolaus Herman, GL 247

Bibeltext

Lesung aus dem Lukasevangelium.

2 ¹Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. ²Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. ⁴So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. ⁵Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. ⁶Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, ⁷und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie

war. ⁸In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: ¹¹Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. ¹²Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. ¹³Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: ¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Wort des lebendigen Gottes.

Impuls

„Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.“ Was Jesaja prophetisch voraussieht, erleben Maria und Josef, sowie die Hirten und Könige an der Krippe hautnah. Der von Gott geschenkte Sohn ist endlich da. Für die Eltern waren es neun Monate des Wartens, für das Volk Israel sogar viele hundert Jahre. Menschen wie Jesaja haben in der Wartezeit und gerade in dunklen Momenten immer wieder zu Geduld aufgerufen: Haltet durch, Gott wird uns nahe sein, er wird uns einen Retter schicken. Und diesen Retter hält Maria nun in den Händen. Wir dürfen uns hineindenken in die Weihnachtsgeschichte, die Augen schließen und uns hineinräumen in den Stall von Betlehem. Wir riechen den Stallgeruch, spüren die Kälte auf der Haut und die Wärme im Herzen; und wir hören, wie dieses Kind schreit. Maria streckt es uns entgegen: „Hier, das Kind ist auch dir geboren, der Sohn Gottes ist auch dir geschenkt.“ Was tun wir mit dem Kind, damit es nicht mehr schreit? Wahrscheinlich nehmen wir es behutsam in die Arme und wiegen es hin und her, bis es das Gefühl hat, in unseren Armen willkommen und geborgen zu sein.

Eine solche Situation hat die Redewendung geprägt: Wir werden das Kind schon schaukeln. Es ist eine Redewendung, mit der wir so vieles zum Ausdruck bringen: wahrgenommene Verantwortung, aufmerksames Handeln, Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und vor allem Zuversicht, mit einer Situation umgehen zu können.

Jesus schreit auch heute am Fest seiner Geburt. Es ist die Nacht einer Coronapandemie, eine Nacht des Sterbens vieler Menschen, eine Nacht der Einsamkeit und der Unsicherheit. Jesus schreit und ruft uns, ihn in die Arme zu schließen und unsere Arme und Herzen nach dem Retter auszustrecken. Nehmen wir Jesus an, so stellen wir fest, dass nicht nur er bei uns willkommen ist, sondern dass auch wir zusammen mit ihm zur Ruhe kommen.

Es ist und bleibt Nacht um uns herum. Aber der Retter ist uns nahe und wenn wir ihn im Herzen bewegen und hin- und herwiegen, wächst der Mut, mit dem wir alles Kommende annehmen können – in der Zuversicht: Wir werden das Kind schon schaukeln!

Lied [Gebet]: Ich steh' an deiner Krippe hier

1. Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohl gefallen.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud' und Wonne.
O Sonne, die das wert' Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.

Text Paul Gerhardt
Melodie: Johann Sebastian Bach, GL 256
oder: Wittenberg, GL 258